Adsinis Traum

Für den Wolfsclan WB

Von Kiana

Kapitel 2: Das Erwachen

Sodele, hier ist nun das erste Kappi. Ich hoffe doch, dass es euch einigermaßen gefällt ^^
Viel Spaß beim lesen !

Eine Wölfin lag schlafend auf einer Lichtung. Im Schlaf zuckten ihre Beine, als ob sie vor jemanden auf der Flucht wäre. Sie war von schlanker Gestalt und besaß eine Fellfarbe, die von weiß bis hellgrau ging. Ihr Name war Adsini.

Langsam stieg die Sonne höher und vereinzelte Sonnenstrahlen trafen die schlafende Wölfin. Langsam begann die Wölfin ihre Augen zu öffnen. Ihre Lieder flatterten leicht und von der plötzlich auftretenden Helligkeit geblendet, schlossen sie sich gleich wieder. Benommen fragte sie sich, ob es schon Zeit zum Fressen war oder warum sollte das Licht auf einmal so grell sein. Normalerweise war das Licht der Menschen dunkler. Adsini wusste nicht, was sie davon halten sollte.
Vorsichtig öffnete sie ihre Augen erneut und begann ihre Umgebung nun deutlicher wahrzunehmen.
Sie lag auf einer Lichtung mitten im Wald. Die Vögel zwitscherten schon fröhlich ihren Morgengesang. Auch die anderen Geräusche und Gerüche aus der Umgebung drangen in ihre Sinne. Und mit einem Schlag wurde ihr klar, dass sie nicht mehr bei den Menschen war, sondern sich endlich in Freiheit befand. Sie jubelte innerlich auf, als ihr das wieder klar geworden war. Sie war frei!
Ihre Benommenheit war auf einmal wie weggeblasen und sie stand auf, um aus der blendenden Sonne herauszukommen. Aufmerksam schaute sie sich ihre Umgebung an und beschloss ersteinmal sich dichter in den Wald zu bewegen.
Ziellos bewegte sie sich im Wald und genoss es einfach sich frei bewegen zu können.
Langsam jedoch fühlte sich ihre Kehle ausgetrocknet an und ihr knurrender Magen machte sich bemerkbar. Aber der Drang nach Wasser war stärker, also machte sie sich auf die Suche.
Nach einer Weile konnte sie ein leises Plätschern hören und sie nahm den Geruch von Wasser auf. Ihre Beine begangen sich immer schneller zu bewegen und sie kam dem Geräusch immer näher.

Und dann war da auf einmal ein kleiner Flusslauf vor ihr. Hastig begann sie zu trinken und verschluckte sich fast an dem ersten Schluck.
Nachdem ihr Durst erst einmal gestillt war, schaute sie sich aufmerksam die Umgebung an. Es war zwar ein kleiner, aber dennoch schnell fließender Fluss. Auf der anderen Seite ging der Wald weiter und die Bäume standen immer dichter, so dass Adsini nicht viel erkennen konnte.
Unschlüssig was sie jetzt tun sollte, beschloss sie sich im Schatten der angrenzenden Bäume etwas auszuruhen und darüber nachzudenken. Als sie nun unter den Bäumen lag fühlte sie erst, wie erschöpft sie wirklich war. Langsam schlossen sich ihre Augen und sie döste ein.

Ein paar Stunden später wachte sie wieder auf und fühlte sich viel ausgeruhter. Es war schon etwas dunkler geworden.
Bevor sie sich wieder auf den Weg machte, trank sie noch ein paar Schlucke Wasser.
Über ihr zog ein Raubvogel seine Kreise und hielt nach Beute Ausschau. Majestätisch schwebte er in der Luft und zog anmutig seine Kreise.
Adsini verfolgte seinen Flug voller Neugierde, aus dieser Nähe hatte sie bisher noch keinen gesehen. Gespannt beobachtete sie, wie er langsam tiefer flog, um seine Beute besser ins Visier nehmen zu können.
Der Raubvogel schien sie gar nicht zu bemerken, dabei trieb er seine Beute, ein Kaninchen, genau auf Adsini zu. Und dann ging alles ganz schnell. Sie sah das Kaninchen auf sich zu rennen und handelte ganz nach ihrem Instinkt.
Sie packte es und tötete es auf der Stelle. Enttäuscht kreischte der Raubvogel über ihr auf, aber anstatt seine Beute der jungen Wölfin streitig zu machen, flog er mit kraftvollen Flügelschlägen davon.
Von ihrem eigenen Handeln ganz überrascht, ließ Adsini ihre Beute fallen und starrte dem davonfliegendem Vogel nach. Es war ihr, als blicke sich der Raubvogel noch einmal nach ihr um. Als wenn er sicher gehen wollte, dass sie das Kaninchen auch wirklich fressen würde. Es schien als, ob er ihr aufmunternd zunickte. Aber das konnte ja gar nicht sein, sagte sie sich. Aber das Gefühl blieb.
Um ihre Gedanken zu vertreiben schüttelte sie den Kopf und begann das Kaninchen zu fressen.

Mittlerweile war es schon ganz schön dunkel geworden und Adsini beschloss die Nacht über noch hier zu bleiben. Am nächsten Morgen würde sie sich dann auf den Weg machen und den Fluss überqueren.
Sie ging zurück zu der geschützten Stelle unter den Bäumen, bei der sie sich schon zuvor ausgeruht hatte. Müde ließ sie sich nieder und rollte sich zusammen.
Langsam schloss sie die Augen und glitt in einen Dämmerzustand. Kurz bevor sie endgültig in einen traumlosen Schlaf glitt, glaubte sie in der Ferne das Heulen von Wölfen zu hören.

So an dieser Stelle erstmal ein Dankeschön an alle die so weit gekommen sind mit lesen !
Und bitte, bitte hinterlasst mir ein Kommi ! Verbesserungsvorschläge erwünscht !
Ich weiß, dass es noch etwas "hölzern" klingt....sagt mir doch bitte was ich besser machen kann !

DANKE!!!!!!!

Und vllt bis zum nächsten mal...